

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 260.

Halle, Mittwoch den 6. November

1861.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, Montag d. 4. Novbr. Die „Bresl. Btg.“ meldet aus Warschau, daß eine Depesche des Kaisers den Grafen Wielopolski nach Petersburg berufen habe. Man erwartete allgemein, daß derselbe als Statthalter des Königreichs zurückkehren werde.

Breslau, Montag d. 4. November. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Warschau, die Regierung hätte erklärt, daß sie auf Versöhnung der Gemüther hoffe. Man bezeichnete als Kandidaten für das Ministerium des Auktas Dembowaki, für das des Innern Krufenstern und für das Justiz-Departement Sube.

Paris, Montag d. 4. November. Hiesige Journale enthalten die Mittheilung: Wie versichert wird, hätte Frankreich der Schweiz das Anerbieten gemacht, in Unterhandlungen über die Dappenthal-Angelegenheit zu treten, um zu einem Arrangement zu gelangen, welches der Schweiz die volle Garantie ihrer Neutralität gewähre.

Deutschland.

Berlin, d. 4. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Fürsten Carl Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen das Präsidat „Königliche Hohheit“ zu verleihen.

In den höhern Kreisen erzählt man sich, daß am 15. Januar in der Vorrede bei Eröffnung der Kammern die Bewegungen und Bestrebungen nach deutscher Einheitsgewalt zum ersten Male von oben herab eine entschieden günstige Betonung finden werden. In den niederen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß eine solche Kundgebung dringend notwendig sei, wenn Preußen sich die Sympathien des deutschen Volkes, die in letzterer Zeit eben nicht beseuert wurden, erhalten resp. erobern wolle. — In den Hofkreisen behauptet man, daß der König und die Königin ihren Krönungszug noch auf die Städte Stettin und Magdeburg ausdehnen werden. — Der König soll sich geäußert haben, erst den Ausfall der Wahlen abwarten zu wollen, bevor von ihm noch neue Mitglieder des Herrenhauses ernannt werden. — Privatnachrichten zufolge sollen im Innern Rußlands die Gewerbe, Geschäfte und der Handel gänzlich darnieder liegen und der Geldmangel sich in bedenklicher Weise steigern. (Berl. M.-Z.)

Der Prinz Albrecht kehrte Freitag Nachmittag von einem Spazierritte zur Stadt zurück und bestieg auf dem Aklanischen Platz seinen mit den russischen Pferden bespannten Wagen. In demselben Augenblicke wurden die Pferde wild und rannten, ohne daß der Kutscher sie zu halten vermochte, die Militärstraße entlang. Als sie hier auf einen Torwaagen losließen, benutzte der Prinz den günstigen Augenblick und sprang aus dem Wagen heraus, ohne sich zu verlegen. Die Pferde wurden später eingefangen, und hat nur der Wagen sehr gelitten.

Wie verlautet, hat der König aus seiner Schatzkammer der hiesigen Schützenmannschaft mit Rücksicht auf ihre bei den Krawallen am 23. und 24. v. M. bewiesene Energie eine Gratification von 10,000 Thaler bewilligt, deren Vertheilung in diesen Tagen erfolgen soll.

Das Marineministerium vertheilt eine lange Reihe von bedenklichen Flottengebühren. Darunter: von Ungenannten 10,000 Thlr., die Magistrate zu Wismar und Mühlhaußen je 500 Thlr., Fabricherr S. Haniel in Rübrow 500 Thlr., Firma Jakob Haniel und Heuyben daselbst 500 Thlr.

Ende October hat der Geschäftsführer des Nationalvereins wieder 10,000 Thl. Flottengebühren nach Berlin geschickt, im Ganzen bis jetzt 50,000 Thl.; es blieb noch ein Barbestand von 23,446 Thl. 15 Kr. Unter den neuesten Beiträgen finden sich: aus Apolda und Meiningen

je 1000 Fl., aus Lübeck 2000 Fl., aus Mühlheim a. R. 476, aus Rüst 875, aus Dillenburg 500, aus Trjemesno 127, aus Schivelbein 178, aus London 175, aus Weimar 1119, aus Herborn 183, aus Wormbitz (Ertrag einer Theatervorstellung) 105 aus Weida 236, aus Wolfenbüttel 875, aus Elbing 1750, aus Rumburg 155, aus Seehausen 311, aus Hörde 142, aus Danabück u. (2. Sendung) 525, aus Oldenburg 1050, aus Halle a. S. 501, aus Konstantinopel 350, aus Stuhm 73, aus Eborn (2. Sendung) 700, aus Schöningen 734, aus Frankfurt a. D. (2. Sendung) 875 Gulden.

Unter den größern gewerblichen Instituten hat zuerst die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft an den patriotischen Bestrebungen zur Herstellung einer Flotte in größerm Maßstabe Theil genommen. Dieselbe hat aus ihren gemeinnützigen Fonds die Summe von 10,000 Thln. zur Vergrößerung der Preussischen Kriegsflotte an das königliche Marine-Ministerium gelangen lassen.

Hannover soll für das Adriaatische Meer eine österreichische, für die Dänse eine preussische und für die Nordsee eine hannoversche Flotte vorschlagen, und in Wien soll man damit einverstanden sein. „Die hannoversche Anfschauung“, schreibt man der „Oberf. Sto.“, ist sämmtlichen Bundesregierungen durch Depeschen an die betreffenden Gesandten mitgetheilt und die Mittelstaaten haben ihre Befriedigung ausgedrückt. — Der preussische Gesandte, Hr. v. Ufedom, war nicht zugegen, als in der letzten Sitzung des Bundestags der hannoversche Bundestagsgesandte den Antrag wegen Bildung der Nordsee Flotte stellte. Preußen wird indeß sich demnächst über seine Stellung zu dem hannoverschen Antrage äußern und beim Bunde die Annahme seiner umfassenden Vorschläge in Sachen des Küstenschutzes empfehlen.

Das heutige „Dresdner Journal“ bezeichnet die Argaben der „Kreuzzeitung“ in Betreff des von der sächsischen Regierung ausgehenden Projectes einer Bundesreform als wesentlich ungenau.

Italien.

Die „Times“ theilt in ihrer Neapeler Correspondenz eine Erklärung des bourbonischen D'Kaisers Achill Caracciola mit, die in so fern bemerkenswerth ist, weil sie den ersten authentischen Aufschluß über die Borjes'sche Expedition giebt. Caracciola erklärt, er sei vor vier Wochen — also Mitte Septembers — zu Rom vom General Clary nach Malta commandirt worden, wo er sich dem spanischen General zur Verfügung zu stellen habe. Auf Malta hat er diesen nebst mehreren ausländischen Offizieren getroffen und sich nach einigen Tagen mit denselben auf einem von dem Kanzler des neapolitanischen Consuls gemieteten Fahrzeuge nach Bracciano in Galabien eingeschifft. Hier seien eiliche Bahren zu ihnen gestossen, als sie ab von der Stadt Sant'Agata genähert, seien sie mit Flintenschüssen empfangen worden. Da der Adjutant des Generals Clary, Hauptmann Nevada, die Versicherung erteilt hatte, Borjes bestiehe eine reguläre Expedition, so fanden sich die bourbonischen Offiziere unangenehm überrascht, daß die Galabresen sie überall mit Augen begriffen und daß mehrere ihrer erworbenen Beute Spießbübereien sich erlaubten. Caracciola erklärte Borjes, er werde ihn verlassen, da es seines Ranges unwürdig sei, das Räuberhandwerk zu treiben. Während Caracciola nun mit seinem Kameraden Corbea Neapel zu verlassen suchte, ward er unweit Cosenza verhaftet. Es ist dies eine Bestätigung der piemontesischen Berichte über eine Expedition, der die bourbonischen Blätter eine Wichtigkeit beizulegen suchten, die sie niemals gehabt hat. Zugleich erhellt daraus das schöne Spiel, das die Generale Bosco, Clary u. s. w., die ruhig in Rom sitzen, mit ihren Kameraden treiben, welche sie wesentlich ins sichere Verderben schicken.

Der König Victor Emanuel hat dem Vater Giacomo da Votino, der dem verewigten Grafen Camillo di Cavour in seinen letzten Augenblicken beistand, den Orden des heiligen Mauritius verliehen.

Die Wiener telegraphische Depesche, wonach die Republik auf Sicilien in Folge einer „Revolution“ proklamirt werden sollte, war von

vorn herein verdächtig. Jetzt stellt es sich heraus, daß die ganze Gesandtschaft eine Expedition der Reactionäre in Neapel war und daß die Ricuten-Aueburg auf der Insel im Segenheil überall günstig unter dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe König Victor Emanuel!“ von Station geht. Die drei bombonischen Blätter, die jetzt in Neapel erscheinen, „Avolto“, „Correspondenza“ und „Stampa Meridionale“, welche diese Tendenzzüge brachten, wurden mit Beschlag belegt.

Frankreich.

Paris, d. 3. November. Der „Moniteur“ enthält ein Schreiben aus Berlin, in welchem über den glänzenden Verlauf des großen Gesandtschafts-Balles ein äußerst befriedigter Bericht erstattet wird. Bei Basel wollten Ihre Majestäten den Marshall und seine Gemahlin neben Sich haben. Kaum hatte der König sich niedergelassen, als er Papier und Feder verlangte und folgende Depesche eigenhändig niederschrieb: „Ein Viertel über Mitternacht. Der König von Preußen an den Kaiser der Franzosen. Ich danke Sr. Majestät für das herrliche Fest, welches die Gesandtschaft uns in diesem Augenblicke giebt. Wilhelm.“ Das offizielle Organ bemerkt in seinem Festbericht am Schluß: „Das Vergnügen, womit der König dem Feste beigewohnt, dürfte als ein neues Unterpfand der guten Beziehungen, welche bestehen, um nicht zu sagen der Freundschaft, die sich zwischen dem Kaiser und dem Könige gebildet habe, betrachtet werden.“ Nachdem der Marshall sich am 31. Oct. Abends, vom Könige beurlaubt, ist, laut dem „Moniteur“, dessen Mission beendet. — Da die amtlichen Vollmachten des Prinzen Murat als Großmeisters des Großen Orients mit dem 31. Oct. erloschen sind, so ist eine Verwaltungs Commission unter dem Vorsitz des Herrn Doumet eingesetzt worden, die bis zum Monat Mai mit der Leitung der Angelegenheiten der Freimaurerei beauftragt ist. Außerdem, versichert der „Temps“ sollen für den Augenblick keine anderen wesentlichen Reformen in der Organisation des Großen Orients vorgenommen werden.

Schweiz.

Bern, d. 2. Nov. Zwei neueste Berichte sollen sich die Französischen Truppen aus dem Doppelthal wieder zurückgezogen haben. An dem Factum würde dies wenig ändern. Die Gebietsverletzung ist und bleibt da und noch dazu ist sie keine zufällige, sondern eine solche auf Befehl von oben herab. Marquis Burot soll Aeußerungen gethan haben, denen zufolge seine Regierung bereit wäre, die Affaire von Willela-grande fallen zu lassen, sobald die Schweiz sich genügt zeigen würde, wegen des Doppelthals mit Frankreich ein Arrangement zu treffen. Das Doppelthal bildet eben die einzige Unterbrechung zwischen den Forts les Russes und Eluse. Wäre das Doppelthal französisch, so könnte Frankreich zwischen diesen beiden Festungen ganz frei verkehren und Genf läge mitten inne, wie die Maus in der Falle. Ferner, um von Fort les Russes ohne Schweizerische Unterbrechung nach dem Pays de Ser und damit nach Genf zu gelangen, ist für Frankreich das Doppelthal wiederum nöthig. Mit einem Worte, das Doppelthal ist ein weiterer französischer Vorposten gegen Genf. Hoffentlich wird die Schweiz sich dasselbe nicht entreißen lassen. (M. 3.)

Rußland und Polen.

„Es sollte uns gar nicht Wunder nehmen“, schreibt die Londoner „Times“, „wenn binnen Kurzem die Nachrichten aus Rußland den interessantesten und aufregendsten Theil unseres Blattes bildeten. Die Dinge gehen allmählich, aber entschieden einer furchtbaren Keiß entgegen. Der Uebergang von einem System vollständigen Druces zur gemäßigten Freiheit ist schwer. Dieser Zustand der Dinge ist noch verwickelter geworden durch das Wiederaufleben eines Geistes der Nationalität in Polen, welches zum Theil durch die größere Milde der Regierung, deren Hand so schwer auf jener zu Boden gestreckten Nation lag, zum Theil durch jenes wieder erwachte Nationalgefühl verursacht wurde, aus welchem die große italienische Revolution hervorgegangen ist.“ Nachdem die „Times“ schließl. noch die Vorgänge an der Petersburger Universität erwähnt hat, bemerkt sie, es sei j. Z. Zeit, daß der Kaiser zwischen einer Politik der rohen Gewalt, und einer Politik der Milde und Barmherzigkeit wähle. Vereinen lasse sich nun einmal Beides schlechterdings nicht. „Er darf“, sagt sie, „nicht erwarten, daß er zu gleicher Zeit Schreden und Liebe erflößen wird. Die gegenwärtige Politik ist ganz eine solche, wie sie großen Unglücksfällen vorherzugehen pflegt. Mancher Monarch würde glücklich gewesen sein, wenn er Alles gewährt oder Alles verweigert hätte; aber ein Hin- und Herschwanken zwischen Druck und Nachsicht untergräbt das Ansehen der Regierung, indem es dieselbe als schwach erscheinen läßt, und erregt durch seine launenhafte Strenge die bitterste Enttäuschung und Entrüstung.“

Petersburg, d. 31. Octbr. Der Kaiser ist gestern um 12 Uhr in Zarstsko Selo angekommen.

Warschau, d. 31. Octbr. General Lüders soll als Statthalter, General Timasew (nicht Abramowicz) als General-Kriegs-Gouverneur hierher kommen. — Als schwer compromittirt sind dieser Tage verhaftet und in der Citadelle in schwerem Gewahrsam: der Canonikus Wyp.ski, Staatsrath Korzeniowski, Schulinspector und Literat Dr. med. Professor Chatubinski, der evangelische Pastor Ditto, und vergangene Nacht der Redacteur der „Gazeta Warszawska“ König, sowie Literat und Redactur ur Gregorowicz, nebst mehreren Andern. Die Verhaftungen sind eine ziemliche Anzahl aus der Citadelle nach den militärischen Deposits gebracht, und zur Strafe ins russische Militär ohne Documente eingestellt. Ausstellungen finden alltäglich statt, auch bei Correspondenzen für auswärtige Blätter. Besonders viele katholische Geistliche sind arretirt. Eine der Hauptursachen der vielen Ver-

haftungen so vieler bekannter Personen soll ein bereits nach der Erklärung des Kriegszustandes gebildetes National Comité sein, das auch in den Provinzen Verzweigungen hat, darum auch dort Verhaftungen in Menge. Der Auslaß aus unsern Thoren ist sehr erschwert, Alles muß sich legitimiren. Viele notirte bekante und auch hochgestellte Personen, so wie einige Geschäftsmänner ersten Ranges, dürfen die Stadt auch mit Pässen nicht verlassen. Man beschränkt noch viele Verhaftungen. Der Kaufmanns-Velteste, Commerzienrath Schlenker, so wie Kaufmann Heinrich Böhm sind noch immer in strenger Haft. In der Stadt herrscht dumpfe Ruhe, doch nirgends ist diese seit dem 14. d. gekört worden. Die Landleute, welche zum Markt kommen, können dies ohne Legitimation, aber Personenfuhige examinirt in die Ein- und Ausgehenden. Die Strafen für die Schließung der Läden am Rosciusko-Feste sind meist alle gekört; die kleineren Geschäftsteile haben Ermäßigung erfahren. Handel und Gewerbe stocken, doch nicht mehr als vor dem Kriegszustande. — Der Staatsrath hatte in seiner permanenten Rathsabtheilung gestern Sitzung wegen der neuen Gesetze, die Verhältnisse der Israeliten Polens betreffend. Graf Wielopolski war anwesend. Ueber seine Entlassung oder sein Verbleiben im Staatsdienste ist noch nichts bestimmt; sein Sohn, der Kammerherr, reiste vorgestern nach Petersburg, dort wird sich nach Zurückkunft des Kaisers erst die Sache entscheiden. — Neun Infanterie-Regimenter sind eingetrossen. Die Plätze sind noch immer mit bivoualirendem Militär unter Zelten angefüllt.

Türkei.

Ueber die schon erwähnten letzten Vorgänge in der Herzegowina bringt „Di und Bek“ (ein den Insurgenten günstig gesinntes Blatt) drei Telegramme nach einander, die aber zum Theil eine und dieselbe Begebenheit zu behandeln scheinen. So meldet eine telegraphische Depesche aus Gattaro vom 27. v. M., ohne jedoch den Tag des Ereignisses anzugeben: „Dmer Pascha wurde mit seiner Armee von den Insurgenten nach Piva verdrängt, in den Engpässen mit großem Verluste geschlagen und ist im Kloster, wohin er sich flüchten mußte, belagert. Ein ganzes Regiment wurde dabei aufgerieben.“ Eine andere, ebenfalls aus Gattaro, vom 31. v. M., berichtet ferner: „Die Insurgenten eskirmten acht Stunden Dmer Pascha's in Piva am 24. Decbr. Die türkische Avantgarde floh, die Arieregarde wurde aber abgeschnitten und geschlagen. Die Türken haben über 300 Tödt und 1000 Verwundete. Das ganze besetzte Lager und eine große Menge von Gewehren ist von den Insurgenten genommen worden, die wenige Mann verloren.“ Und eine dritte aus Bubua, vom 1. d. M., setzt hinzu: „Die Insurgenten griffen die Hauptmacht Dmer Pascha's am 26. Decbr. bei Piva an. Nach einer großen Schlacht mußten die Türken das Feld räumen mit einem Verluste von 700 Tödt und 1250 Verwundeten, so wie der Bagage und Munition.“

Amerika.

Die Kriegesflotte der Vereinigten Staaten nimmt so viele Matrosen in Anspruch, daß der Lohn für Matrosen, welche auf Rauffahrtsschiffen eintreten, bedeutend gestiegen ist. Für Fabrike nach Liverpool und Havre erhält der Matrose 18 Dollars per Monat und 25—20 Dollars Vorschuss.

Das „Pays“ will wissen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten, welche von Mexico um Intervention in seinem Streite mit den europäischen Mächten ersucht worden ist, bereits Instructionen in dieser Beziehung an ihre Vertreter in Paris, London und Madrid gesandt habe. Sie fordere dieselben darin auf, Alles aufzubieten, um die Expedition zu verhindern, oder um wenigstens die drei Mächte zu bewegen, daß sie ihre Reclamationen auf den Ersatz der Verluste, welche sie in der Person ihrer Nationalen erlitten haben, beschränken. Das „Pays“ fügt hinzu, daß es nicht an das Gelingen dieser Unterhandlungen der amerikanischen Agenten glaube.

Aus der Provinz Sachsen.

— Rosbach de bataille, d. 5. November. Heute findet auf unserm Siegesfelde die Einweihung des neuen Denkmals statt, zu welchem am 5. November 1657, als dem hundertjährigen Gedächtnistage der Schlacht von Rosbach, der Grundstein gelegt wurde. Die Idee zu diesem Monument ist von dem Friedrichs-Verein in Magdeburg ausgegangen, der auch in dankbarst anzuerkennender Weise die Ausführung gefördert und Mitglieder zu der heutigen Weihefeier abgesandt hat. Ein Invalidenwärtterhaus befindet sich bei dem Denkmale.

Lotterie.

Bei der am 4. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 124. Königl. Klassen-Lotterie fielen 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 34,188, 39,213, 55,454, 58,465, 71,201, und 84,544.

56 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 317, 1843, 4843, 7603, 7753, 10,347, 10,785, 13,531, 19,390, 19,452, 20,108, 22,895, 23,991, 25,245, 27,235, 27,414, 28,050, 29,130, 30,469, 33,497, 37,309, 38,584, 39,269, 39,722, 43,792, 46,708, 47,402, 47,515, 50,660, 51,858, 52,297, 53,088, 53,984, 55,234, 56,114, 56,347, 56,650, 57,449, 60,457, 60,535, 60,560, 60,921, 61,515, 66,991, 67,512, 68,039, 68,758, 69,523, 73,428, 79,052, 82,270, 83,543, 85,059, 91,263, 92,224, und 94,098.

62 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 494, 1904, 2199, 4848, 5401, 7080, 7892, 8761, 8919, 9583, 12,378, 15,186, 15,936, 17,032, 17,779, 19,439, 23,001, 24,680, 28,135, 28,793, 30,254, 31,473, 33,005, 33,466, 34,470, 35,090, 36,098, 37,001, 39,686, 42,402, 45,026, 46,353, 51,223, 51,714, 52,272, 52,814, 54,645, 59,392, 59,754, 61,263, 64,132, 66,145, 67,420, 67,802, 68,378, 71,150, 72,565, 74,033, 74,691, 75,555, 76,066, 79,073, 80,761, 82,442, 82,544, 86,198, 86,452, 88,457, 90,126, 90,985, 91,081, und 93,225.

66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 543, 4886, 4992, 5019, 5362, 9972, 10,690, 12,551, 12,699, 15,462, 16,883, 19,618, 20,639, 27,070, 28,940, 32,290, 32,433, 33,294, 35,809, 36,008, 36,841, 36,946, 37,725, 41,170, 42,040, 44,282, 45,639, 46,219, 47,391, 47,908, 48,520, 52,240, 53,363, 56,866, 57,651, 58,215, 58,372, 58,393, 60,079, 60,401, 60,497, 61,839, 62,262, 62,336, 63,889, 63,992, 64,003, 64,105, 65,000, 65,647, 66,532, 67,398, 69,862, 70,131, 72,285, 73,110, 75,196, 76,245, 74,944, 83,268, 84,333, 87,673, 87,695, 89,784, 90,912, und 94,810.

Bekanntmachungen.

Solz-Auction.

Sonnabend den 9. November früh 9 Uhr soll ein Theil meines Holzbestandes, circa 1200 Stück Kiefern, welche sich theils zu Nutz- und Bauholz, sowie zu Barrièrestangen eignen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, in einzelnen Losen, auf dem Stamme meistbietend versteigert werden. Dreßlik, am 4. November 1861.

Eduard Jaenicke.

Bekanntmachung.

Mehrere Landgüter von 10 bis 35 000 *Rthl.*, eine Brauerei mit Gassigereditakete, 3 Wassermühlen mit Ader für 10—16,000 *Rthl.*, 1 sehr gute Schenke mit Ader, mehrere Häuser, sowie 250 *Rthl.* zu Neujahr, 500 *Rthl.* u. 1000 *Rthl.* sofort auszuleihen weist nach das Agentur- u. Commissions-Geschäft von F. Trunkeller in Weissenfels.

Zur Betheiligung an einem auswärtigen Materialgeschäft, welches schon seit 25 Jahren im Schwunge ist, wird ein junger gelernter Kaufmann gesucht, welcher ein Vermögen von circa 800 *Rthl.* besitzt. Näheres bei Herrn C. Hofmeister & Comp.

Gr. fette Spick-Male

erhielt

Julius Riffert.

Gr. fette Limb. Käse,

à St. 5—6—7—8 *St.*, in Kisten billiger, offerirt

Julius Riffert.

Hobenthurn.

Sonntag und Montag, als den 10. und 11. dieses Monats, ladet zur Kirmeß freundlich ein

W. Weber.

Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, engl. Reitstöcke, Schabracken, englische Reitzäume, Kantaren und Trensen empfiehlt in größter Auswahl Richard Pauly, gr. Strinstraße Nr. 8.

Von der Unirnt. (Eingesandt.) Hochgestellte Mitglieder der sogenannten conservativen, oder, um deutlicher zu reden, der Kreuzzeitungspartei, haben es auch im Quersurter Kreise versucht, eine Verbindung mit dem Handwerkerstande zur Erreichung ihrer Zwecke anzuknüpfen, was ihnen indes bei dem gesunden Sinne und natürlichen Urtheil des größten Theiles der Handwerker bis jetzt noch nicht gelungen ist, und wohl auch schwerlich, selbst nicht durch die Vertheilung der Flugblätter des Berliner sogenannten conservativen Wahlcomité, gelingen wird.

Bei einer Versammlung von Handwerkern des Quersurter Kreises zur Besprechung der Gewerbegesetzgebung fanden sich einige jener hochgestellten Herren als Freunde des Handwerkerstandes ein, welche sich für das Wohl des Handwerkerstandes interessirten und an den Verhandlungen Theil zu nehmen wünschten, was auch gestattet wurde.

Wenn nun bei diesen Verhandlungen die versammelten Handwerker in Bezug auf ihre Forderungen conservativere Gesinnung bekundeten, so verweigerte doch der größte Theil derselben die Betheiligung jener sogenannten Freunde des Handwerkerstandes bei Gründung eines Handwerkervereins aus dem triftigen Grunde, weil diese Freunde bisher größtentheils den einheimischen Handwerker nicht beachtet hätten und deshalb die Aufsichtigkeit ihrer Gesinnung stark zu bezweifeln sei.

Ein mitanwesender Handwerker erwiderte hiergegen, daß man das Mißtrauen nicht so weit ausdehnen dürfe und läreht ihre, wenn man die Betheiligung dieser Herren an dem Handwerkerverein abwies, indem das Gute und Zweckmäßige, was dieselben in ihren Vorträgen entwickeln möchten, doch jedenfalls zu beachten sei und dem Handwerkerstande nachtheilige Ansichten bekämpft werden könnten. Diese Äußerung hatte einen jener anwesenden Herren bewogen, den Spruch zu einer vertraulichen Besprechung f. g. conservativer Gesinnungsgenossen mit einzuladen, welchem Ansuchen der Eingeladene auch nachkam.

Bei den in jenem engern Kreise nun stattgefundenen Erörterungen mußten die hochgestellten Herren selbst gesehen, daß ihre jetzt so süßlab einsame Stellung unter dem Volke nur eine Folge ihrer Unterlassung, Stümpfen sei, weil der größte Theil ihrer Standesgenossen von jeher sich nicht um das Wohl des Volkes gekümmert habe. Sie gestanden ein, daß der als Erz-Deмократ verschleierte Schulze-Dehlich sich durch Gründung der Vorkauf- und Genossenschafts-Vereine ein Verdienst um den Handwerkerstand erworben habe, dem die Aristokratie nichts zur Seite stellen könne.

Außer dem Handwerkerstande muß aber auch der Bauernstand nur mit Mißtrauen auf die Bemühungen jener Partei blickn, welche sich jetzt populär machen will durch Redensarten, während keine vorausgegangenen Thaten ein solches Vertrauen begründet haben. Möge der Landmann bedenken, daß die Junkerpartei sich sunstige volle Jahre gestäub hat, ehe die Grundbesitzerleistung zu Stande gekommen ist, und da ist noch gegen eine durch nichts gerechtfertigte Euschätzung.

Solche Sätzen sind Beweise dafür, was das Volk von der sich conservativ nennenden Partei bei ihrer Mitwirkung an der Gesetzgebung zu erwarten hat. Es ist leider zu beklagen, daß die wohl habenden Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei die zahlreiche Klasse der Landbewohner, die keine Zeitung liest, nicht ebenso wie die conservativ Partei es thut, durch Zersendung von Flugblättern über die jetzige Wohlangelegenheit aufzuklären sucht. Eine Abhilfe dieses Mangels wäre vor allen zu wünschen, damit jeder Landbewohner aus Ueberzeugung bei den bevorstehenden Wahlen seine Stimme für solche Kandidaten abgeben könne, welche seine Interessen wirklich und dauernd vertreten.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und Die Berlinische Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank

haben gegenwärtig auch in Nebra eine Agentur errichtet und den Kaufmann Herrn C. W. Kabisch daselbst zu ihrem Agenten ernannt, bei welchem die nähern Bedingungen eingesehen und Versicherungs-Anträge angemeldet werden können.

Berlin, den 31. October 1861.

Die Direction.

Busse,
General-Agent.

Schnell-Schönschreib-Unterricht
ertheile ich beliebig am Tage oder Abends und verpflichte mich für 3 *Rthl.* Honorar in 10 Stunden jedem noch so schlecht Schreibenden eine schöne geläufige bleibende Kaufmanns-Handschrift zu erteilen. Resultate meiner Schüler liegen zur gesonderten Ansicht bereit. C. Landmann jun., Halle, Englischer Hof, Leipzigerstr. 10.

Verkauf von Obstbäumen.

Es sind für dieses Jahr wieder verpflanzbare Obstbäume (Apfel, Birnen und Kirschen), sowohl hohe als Zwergobst, Nußbäume und englische Gehölze in verschiedenen Sorten, so wie eine große Auswahl veredelter Rosen in meiner Gärtnerei abzulassen. Quersurth, den 30. October 1861.

Wahren.

Frische Trüffel

erhielt

J. Kramm.

Grosse Rügenwalder Gänsebrüste

erhielt

J. Kramm.

Auf den hohen Petersberg zur Kirmeß.

Sonntag den 10. November Grosses Concert, ausgeführt von den Bergbauindustriellen zu Köben. Anfang 3/4 Uhr.

Mit zur Aufführung kommt: Reise durch Europa, gr. Potpourri v. Conradi. Nach dem Concert Ball. Hierzu ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch C. Wehde.

Ein rehsarbiger Hand zug-Laufen; gegen Furchtosen und Infectionskrankheiten zu erfagen in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 22, drei Trepp.

Diemig.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Waffnuchen.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 6. November: Die Räuber, Trauerspiel in 5 Acten v. F. v. Schiller. Boms zum 2ten Abonnement werden bis zur dritten Vorstellung aufgegeben. Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Pauline Ahlemann geb. Merkel, Otto Dorff, Verlobte.

Eisleben. Schmittersdorf.

Öffentliche Dankagung

der Gemeinde zu Rothenburg. Allen denjenigen, welche bei der Begräbnisfeier meiner geliebten Braut Friederike Kießler zugegen waren, sage ich meinen herzlichsten Dank für die stille Theilnahme und freundschaftliche Liebe, die Sie mir und meiner verstorbenen Geliebten bei ihrem letzten Hingange erwiesen haben und bitte um stillen Beileid; auch sage ich herzlichen Dank dem Herrn Pastor für die trostreiche Lehre am Grabe und herzlichen Dank dem Herrn Lehrer für den trostreichen Gesang. Ich sage nochmals meinen schönsten Dank und wünsche Ihnen unter Gottes Segnungen ein herzlichtes Lebenswohl. Der Geliebte Franz Boigt.

Dank.

Den vielen wackeren Rothenschießmännern, die beim Tode und Begräbnis meines sel. Vaters durch ihre herzlichste und thätigste Theilnahme unseren bitteren Schmerz theilten und linderten; — die an seinem heutigen 80sten Geburtstag seinen stillen Ruheplatz in ihrer Mitte mit einem herrlichen Denkmal zierten und ihre Verehrung für den Verstorbenen über Menschenleben hinaus so sichtbarlich sichtbar begründeten, den tiefgefühltesten herzlichsten Dank. Die Bedel'schen Hinterbliebenen.

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gartenhäuschen, aus dem der Diebstahl verübt worden war, am Morgen nach der That so factlich und doch nicht leugnen können, daß er auf dieses Büllet die That von Gehörlich nach Leipzig gemacht, und daß jene Bemerkung den Wechs und Arbeiters Er seines in Leipzig wohnenden Bruders andeutete. — Troß dieser Indicien wollte doch die Verurtheilung dieser Diebstähle nicht einigehen, schüßte vielmehr vor, daß er gestraft sei und ihn Jemand in dieser Krankheit zur Begehung dieser Diebstähle gebraucht haben müßte, da er über die Ausführung derselben gar nichts wisse. Nachdem durch Vernehmung mehrerer Zeugen der Beweis für obenerwähnte Thatfachen erbracht worden war, wurde über den Gemüthsstand des Angeklagten vor und nach der That der Kreisphysikus Dr. Dellbrück als Gutachter vernommen. Derselbe hatte den 2c. Koch bereits im Zuchthause, wo derselbe vorher eine achtjährige Freiheitsstrafe abgehüßt, behandelt. Er schilderte den Koch als coruus und verständig in einem geprüften Zustande lebend, der häufig in Sinnestäuschungen, die einen unrichtigen Charakter hatten, ausartete, kam aber schließlich, zumal der Koch kurz vor seiner Entlassung aus dem Zuchthause gesund gewesen, zu dem Resultat, daß die von ihm jetzt begangenen Verbrechen des Diebstahls mit der Seelenstörung nicht zusammenhängen, also keine Ausflüsse des momentan aufgetretenen Wahnsinns seien. Auf dieser Ausföhrung fahend beantragte der Staats-Anwalt unter Ausschluß der Unzurechnungs-fähigkeit des 2c. Koch, denselben beider Diebstähle für schuldig zu erachten. Der Vertheidiger, Justizrath Gliedner, widersprach diesem Antrage, weil er nicht nur die Indicien zur Ueberführung für zu schwach hielt, sondern auch die Unzurechnungs-fähigkeit seines Klienten für wahrscheinlich hielt, jedenfalls aber aus letzterem Umstände Milderungsgründe als vorhanden gefolgert werden müßten. — Die Geschworenen hielten den Angeklagten überall für zurechnungs-fähig, milderte Umstände für ausgesetzten und beider Vergehen für schuldig, worauf Koch, dem Antrage des Staats-Anwalts gemäß, vom Gerichtshof zu 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt wurde.

Eine zweite Verhandlung betraf den 18 Jahr alten Dienstknecht Johann Gottlob Reinhardt aus Reibitz, welchem er bereits wegen Diebstahls bestraft war, in der Nacht vom 1. zum 2. Pfingstfeiertage 1861 in der Gefindestube des Ritterguts Kleins-Wöllau seinem Mitknechte Dorn aus dessen verschlossener Kade 9 Lbr. 10 Sgr., ein Tuch und ein Paar Sandstübe, unter Anwendung eines falschen Schlüssels zur Eröffnung der Kade, gestohlen haben sollte. Der Entwendung selbst war der Angeklagte gefählig, nur behauptete er einen falschen Schlüssel nicht angewendet zu haben, da er die Kade offen gefunden. Der Pöppelne, Dorn, wiederholte aber, daß er die Kade verschlossen, den Verschlus derselben gerührt und den Schlüssel in einen Brotschranz gelegt, den er ebenfalls verschlossen und dessen Schlüssel er bei sich geführt. Der Angeklagte erklärte heute, daß er, auf Zureden seiner Mutter, nimmehr den wahren Verang der Sache eingestehen wolle. Er gab an, daß er sich, während Dorn aus dem Brotschranke sein Brod genommen und diesen offen gelassen, den darin liegenden Schlüssel zur Kade geholt, diese, also mit dem dazu gehörigen Schlüssel, spätere aufgeschlossen und das Geld entnommen, demnachst aber ebenfalls unbemerkt von Dorn, den Schlüssel wieder in den Brotschranz gelegt habe. Dorn konnte die Mög-lichkeit einer solchen Operation heute nicht in Abrede stellen und der Staatsanwalt sah sich daher außer Stande, die Anklage wegen schweren Diebstahls aufrecht zu erhalten. Auch die Geschworenen hielten nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß Reinhardt die Kade mit einem falschen Schlüssel geöffnet und sprachen in dieser Beziehung das Nichtschuldig aus. Der Staatsanwalt beantragte demnachst 6 Monate Gefängnis, wogegen der Gerichtshof dem Antrage des Vertheidigers, Rechtsanwalt Fiedler gemäß, den Angeklagten nur zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilte.

Sonntag den 3. d. Abends

waren die zum Flotten-Concert vereinigt gewesenen fünf Hallischen Liedertafeln in der Weintraube vor Siebighausen versammelt — ein tüchtigster Chor fröhlicher Menschen! Sie haben sich das Wort gegeben, in ähnlicher Weise öfter zusammenzukommen und werden wohl daran thun, wenn sie dieses Versprechen halten; denn nimmermehr vermag eine einzelne Liedertafel die überwältigende Macht des deutschen Vaterlandsliebes mit solcher Wirkung vorzuführen, wie dies von den vielen kräftigen Männerstimmen an jenem Abende geschah. — Aber auch andere Lieder erklangen: Freiheits-, Wander- und Trinklieder, von den einzelnen Liedertafeln gesungen, denen allen der verdiente Beifall gezollt wurde; den freudigsten Applaus erhielt jedoch die Männerliedertafel und ihr Dirigent Schützler für die zuletzt gesungene Solo-Piöce: Die Sängerprobe. — Den Hauptgewinn dieser Versammlung sehen wir jedoch nicht in dem gemeinschaftlichen Gesange der fünf Liedertafeln; diesen finden wir vielmehr in der Bereinigung derselben, in dem Näherbringen, dem Aneinander-schließen der bisher getrennt gewesenen Elemente. Mögen fernere Versammlungen auf dem neu gelegten Grunde weiterbauen und das Band fest und fester schlin-

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die übermäßige Benutzung des Wassers aus den Communal-Brunnen und Wassertrögen, namentlich der Verbrauch desselben zum Waschen des Kalls, zur Fabrication der Tof- und Lehmsteine, sowie überhaupt zum Betriebe eines Gewerbes, bei welchem das Wasser in größeren Massen verwendet wird, ist durchaus unstatthaft und bereits durch die gehörig bekannt gemachte Verordnung vom 26. August 1847 bei einer Polizeistrafe bis 3 Rthl oder im Unvermögensfalle verhältnismäßigem Gefängnis verboten worden. Da in neuerer Zeit wieder mehrfache Uebertretungen dieser Verordnung bemerkbar geworden sind, so bringe ich solche hiermit in Erinnerung mit dem Bemerken, daß die executiven Polizeibeamten angewiesen sind, Con-ventionen dieser Art zur Bestrafung mir anzuzeigen.

Halle, den 1. November 1861.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Dber-Bürgermeister.

S. B.: Jordan.

Das von dem verstorbenen Professor Dr. Krug in Leipzig gestiftete Familien-Eigenthum, im Betrage von 44 Rthl jährlich, soll auf drei Jahre vertheilt werden, und werden daher solche Studierende, welche entweder von dem

weiland Kurfürst. Sächsischen Amts-Verwalter und Rentbeamten in Gräfenhainichen, Johann Christian Krug, oder von dem weiland Königl. Preussischen General-Major und Gouverneur in Frankfurt a/D., August Wilhelm Hartmann v. Zenge, in gerader Linie abstammen, aufgefordert, sich mit den, ihre Abstammung, Würdigkeit und Bedürftigkeit nachweisenden Zeugnissen an die hiesige Universität zu wenden.

Halle, den 2. November 1861.

Königliche vereinigte Friedrichs-Universität.

Jacobi.

Der den Fränkischen Stiftungen gehörige Wiesenplan in Passendorfer Aue soll in 2 Parcellen zu 13 Morgen 114 □ Ruthen resp. 9 Morgen 30 □ Ruthen auf die Zeit vom 1. April 1862—1868 anderweit verpachtet werden. Es steht dazu Bietunstermin am 20. November Vorm. 11 Uhr aus unserer Hauptkasse an, wofür auch die Bedingungen zuvor einzusehen sind. Das Directorium d. Fränkischen Stiftungen.

Taubstummten-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg gingen noch folgende Beiträge ein: Von den Patrochienen Biba 2 Rthl 15 Sgr, Batterode 1 Rthl, Ueböbnitz 1 Rthl 21 Sgr, Altstammungen 3 Rthl 1 Sgr, Reinsdorf 2 Rthl 15 Sgr, Petersberg 2

gen, welches dieser erste Vereins-Abend um die Hallischen Sänger gewunden hat; denn wie verschieden die gesellschaftliche Stellung der einzelnen Sänger auch sein mag und wie berechtigt darum das eigenthümliche Gepräge jeder einzelnen Liedertafel erscheint — alle Sänger ohne Ausnahme streiten dennoch unter einem gemeinschaftlichen Banner, gleichwie das große gemeinschaftliche Vaterland unter der ehrwürdigen deutschen Tricolore.

(Eingefandt.)

Aus Anhalt, d. 29. October. Ein seltenes, schönes Fest wurde heute in unserm engeren Kreise gefeiert. Der Pfarrer Rawaald zu Amisdorf bei Güssen, welcher vor drei Wochen sein 50jähriges Amts-Jubiläum erlebte und noch rüstig sein Amt verwaltet, wurde mit seiner Gattin durch Sohnes Mund und Hand kirchlich zur 50jährigen Hochzeit eingeseget. Die Jubel-Gatten, welche seit 35 Jahren in unserm Dorfe leben, sind noch rüstig, obgleich der Schicksalschläge viele und schwere auf ihrem langen Lebenswege sie betroffen haben. Die Theilnahme von Seiten der Gemeinden, welche ihren braven Seelforger und dessen Gattin lieben und verehren, war groß und herzlich. Zahlreiche Freunde und eine Schaar von Kindern, Enkeln und Urenkeln erfüllten den Kreis, und derselbe Brautführer, welcher vor 50 Jahren die junge Braut zum Altar geleitet hatte, Oberlehrer Wendt aus Cöthen, führte heute nochmals das goldene Mütterchen dem treuen Gatten zu. Unter den vielen freundlichen Festgeschenken stizirte das einem Kuchen in Bienenkorbform beigelegte Gedicht dem wackern Paare ihr ganzes wechselvolles Leben mit folgenden treffenden Worten:

Dem Bienen-Vater fromm und frisch — Zur Jubelfeier auf den Tisch,
Der Mutter auch, die emsig schafft — Wie immer treu und innenhaft,
Ihr habt so manne junge Brut, — Mit Lust gepflegt, mit frohem Muth,
Euch ward dafür manch' bitter Trant, — Man's' scharf Seich, manch' schlechter Dank,
Es trägt nicht Blüten jede Saat, — Nicht duftet lieblich jede Mad,
Dier tritt der Tod ein Windeseß, — Es liegt ein Schwarm dort wieserlos,
Doch wenn der Herr schenkt seine Guld, — Dem giebt er Kraft, Muth und Geduld,
Es kommt am End' ein Tag wie heut, — Des Lehn's und der Süßigkeit.

Freudenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. November.

Kroopprinz. Hr. Prof. Dr. Bergand a. Potsdam. Hr. Altregimentschef. v. Borns fikt m. Gem. a. Leipzig. Hr. Kreisger. 2. Assessor v. Ahlers a. Stargard. Hr. Justizrath Delpner a. Berlin. Hr. Kavali. Ahrens a. Sandburg. Die Herrn. Kauf. Brunninghaus a. Werdoß b. Jerschn, Maunfred a. Gelsden, Bößler a. Leipzig.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Holzappel a. Brandenburg, Müller a. Magdeburg, Sennholz a. Berlin. Hr. Dr. Gruner a. Leipzig. Hr. Fabrik. Reineke a. Köln. Hr. Landwirth Geißler a. Bauen.
Goldener Ring. Hr. Mühlensfeld. Daniel a. Grefswalde. Hr. Delon. Schächte meyer a. Marienwerber. Hr. Fabrik. Gerlein a. Grotzen. Hr. Grünbefferger Ferner a. Ratibor. Hr. Rent. Schlegel a. Dresden. Hr. Steuerbeamter Liedrig a. Straußberg. Die Herrn. Kauf. Gütmer a. Leipzig, Müller a. Berlin, Schab a. Harzgerode.
Goldener Löwe. Die Herrn. Kauf. Rosenthal u. Gelsfelder a. Magdeburg, See-ling a. Delenitz, Meyer a. Steintin, Lorenz a. Berlin, Reymann a. Dresden.
Stadt Hamburg. Hr. Müllm. Hünike a. Glesleben. Hr. Müllm. Lieberkühn a. Waisberg. Die Herrn. Kauf. Adolph a. Berlin, Wigel a. Köln, Stüger u. Hesse a. Magdeburg, Pöbme u. Grundner a. Leipzig.
Reute's Hotel. Hr. Commers.-Rath Beugel a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Johnsen u. Penke a. Leipzig, Simon a. Berlin, Frau Voigt. Puge a. Bremen. Hr. Rentant Claus a. Aßcherleben. Hr. Gutsbel. Lingner a. Nellerode. Hr. Mechan. Herrmann a. Berlin. Hr. Fabrik. Schulze a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,23 Par. L.	334,66 Par. L.	335,66 Par. L.	334,52 Par. L.	
Dunstdruck . .	2,26 Par. L.	1,84 Par. L.	1,88 Par. L.	1,99 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	89 pCt.	54 pCt.	77 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme . .	2,6 G. Rm.	6,1 G. Rm.	2,3 G. Rm.	3,7 G. Rm.	

Rp 22 Jg 6 L. Von den Gemeinden Roitzsch b. Bitterfeld 7 Rthl 10 Sgr 9 L, Ramin 23 Jg, Wennewitz 1 Rthl 3 Sgr, Landsberg 1 Rthl 3 Sgr 6 L, Limhna 1 Rthl, Döhlitz 1 Rthl, Weitzsch 1 Rthl 15 Sgr, Zwodau, Gerbisdorf, Grebena 7 Rthl 10 Sgr, Alstedt 1 Rthl 22 Sgr 6 L, Pöhsnitz b. Laucha 9 Sgr, Reinsdorf 2 Rthl 20 Sgr, Lausitz 21 Sgr, Leimbach 26 Sgr 9 L, Wielebode 12 Sgr, Wendenbors b. Halle 20 Sgr, Dörstewitz 28 Sgr, Delitz a/B. 1 Rthl 2 Sgr, Niederklobitz 1 Rthl, Burgkaden 1 Rthl 4 Sgr, Groß-Corlopp 22 Sgr 6 L, Thronitz 24 Sgr, Leuditz 1 Rthl, Freyburg 1 Rthl, Weitzsch 1 Rthl 15 Sgr 3 L, Rinsdorf 1 Rthl 17 Sgr 6 L, Schönewerda 1 Rthl 22 Sgr, Deutleben 1 Rthl, Beelenlaublingen 4 Rthl 19 Sgr, Kroßitz 1 Rthl 10 Sgr, Neuh 1 Rthl 22 Sgr 6 L, Döblich 20 Sgr 6 L, Wörmitz 13 Sgr 9 L, Rottleberode 19 Sgr 6 L, Bergluga 5 Sgr, Zeitz 1 Rthl 5 Sgr, Bröckau 10 Sgr, Zurschlag 15 Sgr, Herzberg 1 Rthl 27 Sgr 8 L. Vom IV. Schiedsamt aus Vergl. G. v. B. 15 Sgr. Vom V. Schiedsamt im Sachen W. v. S. 15 Sgr. Vom Hrn. Rm. S. 2 Rs. Conceptpapier u. Hrn. St. W. Erlag einer Rechnung für 1 Rthl 10 Sgr. Dem freundlichen Geben inoffigen Dank.

Halle, den 31. October 1861. Klotz.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener unverheiratheter Gärtner findet sofort Stellung auf dem Rittergut Schweißlich bei Freyburg a/U.

Durch günstige Einkäufe bin ich im Stande, 200 halbwollene Kleider der neuesten Stoffe, das Kleid zu 1 Thlr. 22 1/2 Sgr. zu verkaufen, die früher das Doppelte gekostet haben.

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Moirée zu Unterröcken empfiehlt den Rock zu 2 Thlr.

L. Gundermann, Schmeerstraße 41.

Braunfeller Kartoffelmühlen

für Brennereien, mit Stadwalzen, welche einen vollkommen feinen Brei, daher weit größere Spiritusausbeute liefern, sich selbst reinigen, äußerst dauerhaft sind, und sehr viel leisten (mit 2 Mann in der Stunde 4000 Pfd. Kohlkartoffeln gedämpft) empfiehlt im Preise von 20 Thlr. oder 35 fl. rh.

die Maschinenfabrik von **W. Hamm, Leipzig.**

Eintige Adressen von Brennereien, die sich dieser trefflichen Maschinen schon längere Zeit bedienen: Fischer, Prischka bei Burgdorf; Handt, Oberfarnstedt bei Querfurt; Fik, Mühlstein; Schroth, Altpouch; Delius, Saathem bei Lieberda; Böttcher, Hofsleisch bei Gernat; Martin, Reifelsheim bei Borna; Wackeremann, Untermaschwitz bei Halle; v. Henning, Wolfersdorf bei Grimnitzschau; Nockstroh, Gohdewitz; Neuter, Altmersdorf bei Froburg; L. Blumenthal, Berlin (hier bekannnte Brennereitechniker hat verschiedene bezogen); Spree, Kitzscher; Thomas, Lüne; Barthel, Sandershausen; v. Feilisch, Langheim bei Lichtenfels; Crufius, Sahlis; Gilla, Wendorf bei Delitzsch; Weinschenk, Wachau; Krüger, Stahmel; Siemens, Blankenau; Döring, Bitterfeld; Blochmann, Obernaundorf; Schuchard, Niederroßla; Schubert, Markkrippach; und viele Andere mehr.

Loewenthal.

Auffallend billiger Ausverkauf!
Ueberzeugung macht wahr!

Die größte Auswahl von Stickmuster St. von 1 Sgr. an. **Alter Markt Nr. 1.**

Die feinst. u. modernsten schwarzseidenen Herrenhüte, St. 1 Thlr. 5 Sgr., gefüt. u. ungefüttete Hutschuhe 10 1/2 à P., Gummischuhe für Herren, Damen u. Kinder 10 1/2 à P., gute Schwartenschuhe, Doppelfußschuhe, gefüt. u. ungefütt. Zugsstiefeln, Holzpanzestiefeln, sehr billig! Wollene Herrenstrümpfe 6 1/2 à P., Damenstrümpfe 10 1/2 à P., Kinderstrümpfe 5 1/2 à P., g. weiße Leinwand 2 1/2 1/2 à C., Handtücherzeug 2 1/2 1/2 à C., Bettzeug, echten Kattun 3 1/2 à C., Kleiderstoff: 3 1/2 à C., ganz Schwaneboi 9 1/2 à C., Fußdecken 6 1/2, Tisch- u. Bettdecken, Taillentücher 10 1/2, bunte u. weiße Taschentücher 2 1/2 1/2 à St., modernste Chemisen: Shawls 4 1/2. **Wollene Herren-Jacken 1 Thlr. à St.**, wollene Shawls 2 1/2 1/2, Hosenträger 2 1/2 à P., gr. Auswahl Buckskin-Handschuhe, Chemisets u. Schlipse, wollene Herrentücher, Schuhschnel, Stoffschnur, Gesengarn u. Zwirn, bei **Ph. Loewenthal.**

Nr. 1 Alter Markt Nr. 1 d. Kaufm. Hn. Timmler gegenüber.

Spezielle Behandlung kropfartiger Uebel.

Zahlreiche Briefe und amtliche Atteste bestätigen die Befreiung von langjährigen Kropf-übeln. Briefe franco an die **Herz'sche Kaltwasserheilstalt „Nerothalmühle“ in Wiesbaden.**

Rohprodukte, insbesondere Metalle, Säbern und Knochen laufe in jeder Parie und zahlt sehr gute Preise

die **Rohproductenhandlung,**

Klausthor Nr. 9, im Gehdit des Herrn Kiehe.

Heute erhielt wieder

Frische Helg. Hummer,
Kieler Speckbücklinge,
Schellfische,
Seedorsch,

Rügenwalder Gänsebrüste u. echte Lüneburger Neunaugen.

G. Goldschmidt.

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich mein Gasthaus „Zur Preussischen Fahne“ dem Herrn **Woldemar Kaefner** aus Gochheim bei Erfurt käuflich abgetreten. — Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen während Führung der Wirthschaft bestens danke, bitte ich solches meinem erwähnten Nachfolger in gleicher Weise zu Theil werden zu lassen. Büschdorf im November 1861.

S. Lehmann.

Auf vorstehende Annonce des Herrn **Lehmann** bezugnehmend, empfehle ich mein festes Etablissement meiner werthen Nachbarschaft und resp. Umgegend auf's Angelegenlichste mit dem ergebenen Bemerken, daß ich mir durch Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit, so wie durch solide Bedienung bei Speisen und Getränken, das Vertrauen meiner geehrten Gäste zu gewinnen suchen werde. Hochachtungsvoll **Woldemar Kaefner.**

Büschdorf im November 1861.

Frischer Kalk

ist Sonnabend den 9. November auf der G. s. l. her Begelei zu haben. **G. Franbold.**



Soeben ist mit einem Transport Spann-Wagenpferden eingetroffen **M. Zickel.**

Halle, d. 5. Novbr. 1861.

Extra ff. Lüneburger Flachsempfang und empfiehlt billig **Frangott Prigge** in Gerbstedt.

Wegen Wirthschaftsabgabe verkauft Unterzeichner 4 Arbeitspferde, zugfest und fehlerfrei, eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe nebst anderem Vieh und Wirthschafts-Utensilien. **Kaemmerer** in Schliepzig.

Kartoffeln: Verkauf.

50 Wispel Kartoffeln hat zu verkaufen das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg.



Drei Stück fette Voigtländer Ochsen stehen zum Verkauf beim Gutshof. **Herrn Wendenburg** in Beesenstedt.



Zehn Stück fette Schaafe stehen billig zum Verkauf beim Gutshof. **Herrn Wendenburg** in Beesenstedt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Stereoscopenbilder

die Neuesten und Schönsten bei **Paul Colla & Co.,** gr. Schlam 10.

Halle'scher Gesang-Verein.

Donnerstag den 7. November im Saale des „Kronprinz“

Soirée und Ball.

Billets bei Herrn Herrmann Flug, Leipzigstraße Nr. 95. **Apel.**

Wente's Salon im „Bar“ etc. Sendung ff. **Wairisch.**

Preussischer Hof.

Mittwoch den 6. musikalische Abendunterhaltung der **Geschwister Wittig.**

„Zum schwarzen Bar“ heute Dienstag **humoristische Gesangsvorträge** vom Komiker **Wittig** nebst Damengesellschaft. Anfang 7 1/2 Uhr.

Unser Freund **Eduard Müller** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Landwehrstraße wackelt und das **Lorenz'sche Haus** zittert.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gefunden und munteren Jungen leicht und glücklich entbunden.

Ertha, den 5. Novbr. 1861.

Ferd. Hanisch.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig mein geliebtes zweites Söhnchen **Ernst** in dem Alter von 3 Jahren 8 Monaten. Dieses zeigt entfernten Verwandten und Freunden an der tiefbetrübt Vater **Mühlensbesitzer F. Meyer.**

Höhnstedt, den 4. November 1861.

Dank.

Für alle Beweise herzlicher Theilnahme, die mir am Begräbnistage meines lieben, unvergesslichen, theuren Sohnes **Ferdinand** am 31. October von so vielen Seiten gegeben worden sind, und die meinem Herzen so wohl gethan haben, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank. Dank Allen, die den theuren Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten.

Dank insbesondere dem Herrn Pastor **Genninges** für seine so trostreiche herzerhebende Grabrede, und die so wohlthuenden Grabesänge des Herrn Cantor **Spaare** mit der Schlußsingend, so wie für die große Theilnahme aller Jünglinge und Jungfrauen von hier und auswärts für den reichen Schmuck an Kronen und Kränzen, womit sie den Sarg gesäumt haben. Gott der Herr lohne ihnen Allen die Liebe und Theilnahme, die sie mir in meinem tiefen Leid erwiesen und wolle sie in seiner treuen Obhut behalten.

Gimmritz b/W, den 3. Novbr. 1861.

Wittne Wilhelmine Abe geb. Gste.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 260.

Halle, Mittwoch den 6. November
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, Montag d. 4. Novbr. Die „Bresl. Ztg.“ meldet aus Warschau, daß eine Depesche des Kaisers den Grafen Wielopolski nach Petersburg berufen habe. Man erwartete allgemein, daß derselbe als Statthalter des Königreichs zurückkehren werde.

Breslau, Montag d. 4. November. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Warschau, die Regierung hätte erklärt, daß sie auf Versöhnung der Gemüther hoffe. Man bezeichnete als Kandidaten für das Ministerium des Kultus Dembowsaki, für das des Innern Krusenstern und für das Justiz-Departement Hube.

Paris, Montag d. 4. November. Diesige Journale enthalten die Mittheilung: Wie versichert wird, hätte Frankreich der Schweiz das Anerbieten gemacht, in Unterhandlungen über die Dappenthal-Angelegenheit zu treten, um zu einem Arrangement zu gelangen, welches der Schweiz die volle Garantie ihrer Neutralität gewähre.

Deutschland.

Berlin, d. 4. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Fürsten Carl Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen das Prädikat „Königliche Hoheit“ zu verleihen.

In den höheren Kreisen erzählt man sich, daß am 15. Januar in der Thronrede bei Eröffnung der Kammern die Bewegungen und Bestrebungen nach deutscher Einheitsgewalt zum ersten Male von oben herab eine entschieden günstige Betonung finden werden. In den niederen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß eine solche Kundgebung dringend notwendig sei, wenn Preußen sich die Sympathien des deutschen Volkes, die in letzterer Zeit eben nicht befeuert wurden, erhalten resp. erobern wolle. — In den Hofkreisen behauptet man, daß der König und die Königin ihren Krönungszug noch auf die Städte Stettin und Magdeburg ausdehnen werden. — Der König soll sich geäußert haben, erst den Ausfall der Wahlen abwarten zu wollen, bevor von ihm noch neue Mitglieder des Herrenhauses ernannt werden. — Privatnachrichten zufolge sollen im Innern Russlands die Gewerbe, Geschäfte und der Handel gänzlich darnieder liegen und der Geldmangel sich in bedenklicher Weise steigern. (Berl. M.-Z.)

Der Prinz Albrecht lehrte Freitag Nachmittag von einem Spazierritte zur Stadt zurück und bestieg auf dem Alkanischen Platz seinen mit den russischen Pferden bespannten Wagen. In demselben Augenblick wurden die Pferde wild und rannten, ohne daß der Kutscher sie zu halten vermochte, die Militärstraße entlang. Als sie hier auf einen Porzwanen losließen, benutzte der Prinz den günstigen Augenblick und sprang aus dem Wagen heraus, ohne sich zu verlegen. Die Pferde wurden später eingefangen, und hat nur der Wagen sehr gelitten.

Wie verlautet, hat der König aus seiner Schatulle der hiesigen Schuhmannschaft mit Rücksicht auf ihre bei den Kawallen am 23. und 24. v. M. bewiesene Energie eine Gratification von 10,000 Thaler bewilligt, deren Vertheilung in diesen Tagen erfolgen soll.

Das Marineministerium verkündigt eine lange Reihe von beträchtlichen Flottengaben. Darunter: von Ungenannten 10,000 Thlr., die Magistrat zu Wittstock und Mühlhausen je 500 Thlr., Fabrikherr S. Haniel in Ruhrort 500 Thlr., Firma Jakob Haniel und Heyden dasselbst 500 Thlr.

Ende October hat der Geschäftsführer des Nationalvereins wieder 10,000 Thl. Flottengelder nach Berlin geschickt, im Ganzen bis jetzt 50,000 Thl.; es blieb noch ein Baarbestand von 28,446 Thl. 15 Kr. Unter den neuesten Beiträgen finden sich: aus Apolda und Meiningen

je 1000 Thl., aus Lützen 2000 Thl.

N. 476, aus aus Schiessel-Horn 189, aus Weida 236, aus Burg 155, aus (Sendung) 525, aus Stantionel 350, aus Schöningen 734,

erft die Nachentotischen Bestreiftabe Theil ge des die Summe Kriegsflotte an

erreichte, für noversche Flotte en sein. „Die o.“, ist sämtt-fendenden Gefandigung ausge war nicht zu-ber hannover-Norbsee Flot-seine Stellung die Annahme bes empfehlen. Argaben der gierung ausge-enau.

anz eine Erklä-die in so fern aufschluß über er sei vor vier General Gary

nach Maria commandirt worden, wo er sich dem spanischen General zur Verfügung zu stellen habe. Auf Malta habe er diesen nebst mehreren ausländischen Offizieren getroffen und sich nach einigen Tagen mit denselben auf einem von dem Kanzler des neapolitanischen Consulats gemieteten Fahrzeuge nach Precanone in Calabrien eingeschifft. Hier seien etliche Bauern zu ihnen geflohen, als sie sich aber der Stadt San'Agata genähert, seien sie mit Flintenschüssen empfangen worden. Da der Adjutant des Generals Gary, Hauptmann Nevada, die Versicherung ertheilt hatte, Vorjes befehle eine reguläre Expedition, so fanden sich die bourbonischen Offiziere unangenehm überrascht, daß die Calabresen sie überall mit Kugeln begrüßten und daß mehrere ihrer geworbenen Leute Spitzbübereien sich erlaubten. Caracciola erklärte Vorjes, er werde ihn verlassen, da es seines Ranges unwürdig sei, das Räuberhandwerk zu treiben. Während Caracciola nun mit seinem Kameraden Corbea Neapel zu verlassen suchte, ward er unweit Cosenza verhaftet. Es ist dies eine Bestätigung der piemontesischen Berichte über eine Expedition, der die bourbonischen Blätter eine Wichtigkeit beizulegen suchten, die sie niemals gehabt hat. Zugleich erhält daraus das Räuber Spiel, das die Generale Bosco, Gary u. f. w., die ruhig in Rom sitzen, mit ihren Kameraden treiben, welche sie wissentlich ins sichere Verderben schicken.

Der König Victor Emanuel hat dem Vater Giacomo da Voirino, der dem verewigten Grafen Emilio di Cavour in seinen letzten Augenblicken beistand, den Orden des heiligen Mauritius verliehen.

Die Wiener telegraphisch: Depesche, wonach die Republik auf Sicilien in Folge einer „Revolution“ proklamirt werden sollte, war den

